

A N F R A G E von Elisabeth Scheffeldt Kern (SP, Schlieren) und Pia Holenstein Weidmann (SP, Affoltern am Albis)

betreffend Intensivierung von Sexualkundeunterricht an der Volksschule

Wir alle haben mit Bestürzung und Irritation von den Vergewaltigungen eines 13-jährigen Mädchens durch Jugendliche in Seebach erfahren. Viel wurde jetzt über Gewalt, Gewaltprävention, strafrechtliche Massnahmen und Forderungen gesprochen.

Es ist unbestritten, dass eine frühe sorgfältige Auseinandersetzung mit Fragen der Sexualität eine präventive Wirkung bezüglich respektvollem gegenseitigem Umgang hat. Fragen zu Normen und Werten, über den Umgang mit Pornographie und mit dem Internet müssen thematisiert werden, damit Kinder und Jugendliche nicht allein gelassen sind. Die Volksschule steht hier gemäss Lehrplan, in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, in der Verantwortung.

Dem Kanton und der Stadt Zürich steht mit der Fachstelle für Sexualpädagogik «Lust und Frust» eine evaluierte und renommierte Einrichtung zu Verfügung. Das Angebot umfasst Beratungen rund um das Thema Sexualität für Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren, Bildungsangebote für Schulklassen und ausserschulische Jugendgruppen sowie Fachberatungen und Informationsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Fachstelle ist zudem punktuell in der Ausbildung an der PHZH tätig.

345/2006

In diesem Zusammenhang bitten wir um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat der Meinung, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen im vorliegenden Feld befähige diese grundsätzlich, die Aufgaben im beschriebenen Bereich ohne Unterstützung einer externen Fachperson zu bewältigen? Welche Lücken ortet der Regierungsrat in diesem Bereich?
2. Ist der Regierungsrat gewillt sich dafür einzusetzen, dass die Ausbildung und verpflichtende Weiterbildung der Lehrpersonen zukünftig einen ihrer offensichtlichen Bedeutung angemessenen Stellenwert einnimmt?
3. Die Fachstelle «Lust und Frust» besteht zur Zeit aus zwei Mitarbeiterinnen, die für die vielfältigsten Aufgaben wie Beratung von Jugendlichen, von Lehrpersonen und für den sexualpädagogischen Unterricht in den Klassen aller Stufen der ungefähr 700 Schulhäuser des Kantons Zürich zuständig sind. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Dotierung dieser Stelle und zu den erheblichen Wartezeiten, welche bei der Fachstelle bestehen?
4. Ist der Regierungsrat der Meinung, eine Fachstelle für Sexualpädagogik mit zwei Mitarbeitenden sei genügend, um den Bedarf an Sexualpädagogen an den Schulen des Kantons Zürich abzudecken?
5. Wie stellt sich der Regierungsrat zu einem Ausbau der Fachstelle, so dass Schulen innert einer vertretbaren Frist beraten werden können?
6. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat der Elternbildung im beschriebenen Themenkreis zu? Was gedenkt er hier zu unternehmen?

Elisabeth Scheffeldt Kern
Pia Holenstein Weidmann